»Licht ist weit mehr«

MIT GEZIELTEN LICHTSTIMMUNGEN INTENSIVIEREN SICH EMOTIONEN

Mitte März hat Julian Marmsoler eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung über *Neue Möglichkeiten der Bühnengestaltung* gehalten. Der Kurs bot eine Einführung in die Integration moderner Technologien in Bühnenproduktionen. Es wurde gezeigt, wie digitale Medien, interaktive Technologien und innovative Materialien genutzt werden können, um neue ästhetische und narrative Möglichkeiten zu erschließen und die visuelle sowie akustische Gestaltung einer Bühne zu bereichern. Elmar Außerer nutzte die Gunst der Stunde und führte mit dem Lichtdesigner folgendes Interview.

STZ: *Sie arbeiten nicht ausschließlich für Theatergruppen, sondern leuchten auch Konzerte und andere Veranstaltungen aus?*
JULIAN MARMSOLER: Ich sorge dafür, dass Theateraufführungen, Konzerte und Musicals ins rechte Licht gerückt und ideal beschallt werden. Besonders die Beleuchtung liegt mir am Herzen. Dabei finde ich die verschiedenen Anforderungen spannend. Bei Live-Events braucht es mitreißende Lichteffekte und satten Sound, während bei Konferenzen klare Sprachverständlichkeit und angenehmes Licht im Vordergrund stehen. Und bei Festinstallationen gilt es, Technik harmonisch in die Architektur einzubinden. Die spannendste Aufgabe ist es, für jede Situation die perfekte Lösung zu finden.

Seit wann gehen Sie dieser Tätigkeit nach?
Ich habe bereits im Alter von acht Jahren erste Erfahrungen hinter dem Lichtpult gesammelt und so früh meine Leidenschaft für Lichttechnik entdeckt. Seit 2004 bin ich dann professionell in diesem Bereich tätig. Im Jahr 2009 habe ich den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, um meine kreativen Ideen und mein technisches Know-how noch gezielter einzusetzen. Schließlich habe ich 2011 die Firma Crealight gegründet, mit der ich seither erfolgreich Projekte in der Veranstaltungstechnik realisiere.

Was braucht es für eine Ausbildung für einen Beleuchter, oder modern gesprochen, für einen Lichtdesigner?
Beleuchter und Lichtdesigner sind zwei Berufe, die oft ineinanderfließen. Während der Beleuchter die technische Umsetzung übernimmt, sorgt der Lichtdesigner für die kreative Gestaltung. Der klassische Weg in die Lichttechnik führt über eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik, mit der Möglichkeit, sich später zum Meister weiterzubilden. Da es in Südtirol keine entsprechende Ausbildung gibt, zieht es viele ins Ausland. Doch auch ohne formalen Abschluss kann man es in diesem Bereich weit bringen, mit viel Begeisterung, Experimentierfreude und einigen schlaflosen Nächten voller Selbststudium.

Stichwort Digitalisierung: Was hat sich in den letzten Jahren in diesem Bereich alles verändert?
Die Lichttechnik hat sich rasant entwickelt: Digitalisierung macht Beleuchtung kreativer, flexibler und nachhaltiger. Wer in diesem Bereich arbeitet, muss ständig am Ball bleiben, denn die Technik verändert sich laufend. Moderne Lichtpulte steuern tausende Lichtquellen, während Art-Net & Co. klassische DMX-Kabel ablösen. Cloud-Anbindungen ermöglichen es, Shows aus der Ferne zu programmieren. LEDs haben Halogenlampen fast komplett verdrängt – sie sparen Energie, sind langlebig und vielseitig einsetzbar. Auch die Planung ist einfacher geworden: Lichtdesign kann in 3D simuliert werden, und mobile Apps ermöglichen die Steuerung per Tablet oder Smartphone. Neben technischem Know-how sind heute also auch IT-Kenntnisse gefragt – und eine gute Portion Neugier!

Im Theaterbereich, vor allem im Amateurbereich, ist es oft so, dass Ton und Licht Hand in Hand gehen. Wenn man das eine beherrscht, dann beherrscht man auch das andere?
Licht und Ton gehören auf der Bühne zusammen, sind aber zwei eigenständige Disziplinen mit ganz eigenen Herausforderungen. Während die Lichttechnik ein Gespür für Farben, Stimmungen und visuelle Gestaltung erfordert, braucht es in der Tontechnik ein feines Gehör für Klangbalance und Frequenzen. Zwar gibt es Überschneidungen, etwa bei der digitalen Steuerung, doch ein Experte in einem Bereich ist nicht automatisch auch im anderen zu Hause. Gerade im Amateurbereich wird oft beides von einer Person übernommen – und mit viel Leidenschaft gelingt das auch. Für eine wirklich professionelle Umsetzung braucht es jedoch spezifisches Fachwissen und Erfahrung in beiden Feldern.

Welche Rolle spielt die Beleuchtung in der emotionalen Wirkung einer Theateraufführung?
Licht ist weit mehr als nur Beleuchtung – es ist Emotion, Atmosphäre und Dramaturgie zugleich. Es lenkt die Blicke des Publikums, verstärkt Stimmungen und bringt die Inszenierung erst richtig zum Leben. Mit gezielten Lichtstimmungen lassen sich Freude, Angst oder Spannung intensivieren: Warmes, helles Licht schafft eine einladende Atmosphäre, während kühle oder dunkle Töne Dramatik und Unbehagen verstärken können. Licht formt den Raum, setzt Figuren in Szene und unterstützt den Verlauf einer Geschichte. Mit Farbwechseln, Schatten oder dynamischen Effekten entsteht eine tiefere Verbindung zwischen Publikum und Inszenierung. Kurz gesagt: Ohne Licht keine Magie auf der Bühne.

Wie können verschiedene Beleuchtungstechniken dazu beitragen, die Atmosphäre und die Handlung eines Stücks zu verstärken?

Licht ist also weit mehr als nur eine technische Notwendigkeit, es ist Stimmung, Spannung und Magie zugleich. Die richtige Farbtemperatur kann eine Szene gemütlich und nostalgisch oder kühl und bedrohlich wirken lassen. Kontraste zwischen Licht und Schatten lenken den Blick: Ein hell ausgeleuchteter Protagonist hebt sich klar ab, während flackerndes oder diffuses Licht die Unsicherheit und Dramatik verstärkt. Moderne Technik wie bewegliche Scheinwerfer oder Projektionen verwandelt Bühnenbilder und schafft fließende Übergänge. Licht ist ein unsichtbarer Erzähler, der Emotionen lenkt und die Geschichte mitgestaltet.

Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Gestaltung der Beleuchtung für verschiedene Arten von Theaterproduktionen, Musicals oder Tanzperformances?
Jede Inszenierung stellt andere Anforderungen ans Licht. Bei Dramen braucht es eine gezielte Beleuchtung, die die Schauspielerinnen und Schauspieler in den Mittelpunkt rückt, ohne von ihrer Darbietung abzulenken. Musicals sind dagegen oft bunt und energiegeladen – hier muss das Licht mit der Musik und den schnellen Szenenwechseln mithalten. Bewegliche Scheinwerfer und farbige Effekte sorgen für Stimmung und unterstützen die Choreografie. Bei Tanzaufführungen geht es darum, die Tänzerinnen und Tänzer gut sichtbar zu machen und ihre Bewegungen mit Licht zu betonen, ohne die Körperkonturen zu verfälschen. Projektionen, Schatten und Farbwechsel können dabei zusätzliche Tiefe schaffen. Licht ist in jeder Produktion ein unsichtbarer Mitspieler, der die Geschichte mitgestaltet.

Welche Sicherheitsaspekte müssen bei der Planung und Umsetzung der Beleuchtung berücksichtigt werden?
Sicherheit geht auch beim Theaterlicht vor. Eine stabile Stromversorgung, ordentlich verlegte Kabel und die Vermeidung von Stolperfallen sind dabei wichtig. Scheinwerfer müssen gut belüftet sein, damit es nicht zu Überhitzung oder gar Bränden kommt. Und natürlich darf nichts wackeln oder herunterfallen – deshalb wird jeder Scheinwerfer mit einer zusätzlichen Sicherung, meist einem Stahlseil, befestigt. Auch die Notbeleuchtung ist entscheidend: Falls es zu einem Notfall kommt, muss das Publikum sicher den Weg nach draußen finden. Gutes Licht ist nicht nur schön, sondern auch sicher.

Spielt auch die Energieeffizienz bei der Auswahl der Beleuchtungstechnik eine Rolle?
Ja, Energieeffizienz spielt eine Rolle. In Theatern gibt es meist genug Strom, sodass der Fokus eher auf kreativen und technischen Möglichkeiten liegt. LED-Technik bringt hier nicht nur mehr gestalterische Freiheit, sondern auch weniger Hitze und Wartungsaufwand. Im Freien sieht es anders aus: Bei Freilichttheatern oder mobilen Produktionen ist Strom oft knapp. Da kommt es auf gute Planung, sparsame Scheinwerfer oder akkubetriebene Lösungen an, um mit den vorhandenen Ressourcen das Beste rauszuholen.

Können Sie sich bei einem Theaterstück oder einer Veranstaltung noch entspannt zurücklehnen, oder beeinflusst Ihr Beruf das Genießen des Dargebotenen?
Für viele, die in der Licht- und Veranstaltungstechnik arbeiten, ist es gar nicht so einfach, eine Show einfach nur zu genießen. Statt sich ganz auf die Geschichte oder die Musik einzulassen, schweift der Blick automatisch zu Lichtstimmungen, Tonqualität oder dem Bühnenaufbau. Man entdeckt geniale Effekte, ertappt sich aber auch dabei, über alternative Lösungen nachzudenken, oder kleine Fehler sofort zu bemerken. Aber genau das kann das Erlebnis auch bereichern. Wenn alles perfekt zusammenspielt, weiß man die technische Meisterleistung umso mehr zu schätzen. Man erlebt eine Show also nicht weniger intensiv, nur eben mit einem zusätzlichen Blick hinter die Kulissen.

JULIAN MARMSOLER
In Bozen geboren, war von 2004 bis 2008 als Bühnentechniker und Beleuchter an den Vereinigten Bühnen Bozen tätig. Ab 2008 übernahm er dort die Verantwortung für den Bereich Licht und die Lichtgestaltung. Seit 2009 ist er als Lichtgestalter für die Rittner Sommerspiele und die Freilichtspiele Lana tätig und arbeitet u. a. für das Südtiroler Kulturinstitut im Bereich Licht und Ton. 2011 gründete er die Firma Crealight, die umfassende Dienstleistungen in allen Bereichen der Veranstaltungstechnik anbietet.